Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 25 (1899)

Heft: 46

Rubrik: Ich bin der Düfteler Schreier

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ich bin der Düfteler Schreier Und habe mich riestg gefreut, Als unsere Astronomen Weltuntergang prophezeit.

Das kam so, wie ich mix's dachte; Man stellte Tribünen auf, Auf daß man da sehen könnte, Wie die Welt nun ginge drauf.

Da dachte an sich nicht Einer, Er löste ein Billet Um zuzusehn, wie man ihn selber Ums Köpfchen verkürzen thät!



-00000

Kondt: "Alla Räfpägg vor üserem Bundesront! Dat tuät winigstens der Kandwürtschaft na eppis 3'liab."

Sans: "Wiä son ?"

Hönbi: "Er well jou dem "Türggå" (Mais) in Tuekunft mei Eihr athuä, namätli dem "jungä Türggå" wellmä ä biz mei Ufmerfjamkeit schinggä." Haus: "Sou sou, jä nöutig häts es schu; viel Wibär sind jo nitämoul mei im Stand ä rächts Türggäbrond odär ä rächtä Ribel z'machä; wiä will mä dinn das Ding agattigä?"

Soubi: "Das ift gang eifach: Curgga schiggen a Gsandta uf Barn und dar gout dinn ga Inspaktiuna macha und git da Lutta Aleitig."

Saus: "Ma thuat wurggli afangs viel; winns dinn schließli nu na eppis nünt!"

Was noch fehlt.

Recht löblich ist's und schön, daß heute im Schweizerlande Dorf und Stadt Tut und frommen aller Leute ein Schulhaus, Kirche, Spittel hat. Darüber aber muß man schmälen, daß ständige festhütten fehlen!

Mit Planen vor! Der Burger Masse stimmt ohne Sweifel jubelnd bei, Und tragen wird die Stenerkasse die Kosten der fest meierei. Wo's gilt, gemeines Wohl zu heben, wird auch der Staat 'nen Beitrag geben.

Anch durst' umsonst nicht sein die Bitte für solchen Zweck um Bundesgeld. Erst, wenn in jeden Ortes Mitte ein ftandig festhaus ist erstellt, Bevor Jahrhunderts Schluß gekommen, ist höchsten Fortschritts Höh' erklommen!

Steckbrief.

In der Nacht vom 10./11. November ist der vor einiger Zeit aus Luzern eingetrossene Ein. und Ausbrecher "Chali" vulgo "Schwalm" aus seiner Zelle entwichen, obwohl ihn meine Großmutter persönlich bewachte. Um ihn recht zu ärgern, hat ihm nämlich die geliebte Großmutter ein buntscheitiges Buch, enhaltend die 25 schweizerischen Strafgesetze, zum Studium überlassen. Dies muß ihn zur Verzweislung und dann auch zum Ausbruch getrieben haben. Wer den flüchtling wieder einbringt, bekommt das buntscheefige Zuch zum Geschenk.

Bei der Consultation.

Advokat: "Hier ist ein wunder Punkt in Enerm Prozesse; wir können versuchen, ihn tot zu schweigen; aber ich bin überzengt, der Gegner wird diese unsere Achillesferse aus den Akten heransriechen."

Wenn's nur hilft!

Moor und Wys — Kaminfeger und Beck, Pleps und Herr — sie hingen am Reck, Und beiden war's ordentlich bange. Moor siel runter, half nun dem Genossen. Dieser gelangt' nach kräftigem Stoßen und Porzen nun doch auf die Stange.

"Deine Schuld, du haft sie gethan," spricht Herr Wys mit Schmunzeln dann Und macht ihm die lange Nase; "von dem Plebs bleib' lieber ich fexue — Branch' ich ihn wieder, rus' ich ihm gerne mit einer verbindlichen Phrase."

Moor fällt nm, so trifft ihn der Schreck. "Ich allein half ihm auf das Reck ; "Der Tenfel hole den Braten! Teho heißt's wieder mörderlich schimpfen ; "Raus mit meinen jügigsten Trümpfen stramm gegen die Aristokraten!"

Moor und Wyß — Kaminfeger und Beck: "Einer wirft wieder tapfer mit Dreck. Der Andre haut ein mit dem Befen. So wirds gehen, bis dann in drei Tahren Wir zur Abwechslung wieder erfahren, daß Alles nur Farce gewesen.

Myron.

Der "Mohr" hat seine Psiicht gethan, der Sourbeck kann gehen!

Jum Weltuntergang.
Um Abend des 13. November 1899.

An waih geschrien! An waih geschrien! Hent ist der kritische Eag! Hent Nacht wird die Erde untergehn Mit Blity und Donnerschlag! Was thu' ihn nur! Ich schlüpse in's Bett, Die Decke zieh' ich in die Göh', Daß ich so wenig wie möglich hör' Und so wenig wie möglich seh'!

Um Morgen des 14. Aovember 1899.
Inhe geschrien! Inhe geschrien!
Die liebe Sonne scheint,
Die gräßliche Orohung von gestern war
So bös also doch nicht gemeint!
Doch von der ganzen Meteorologie
Glaub' ich nur eins mit Vergunst:
"Der Kalb hat wieder mal s'Kalb gemacht
Und die Lente geängstigt umsonsti!"

A. Z.

Chap: "So friedli, haich der Waltuntergang guet überftanda!"

Fridst: "S'sälb wuel, Chap, aber ich ha-n a trurigi Ungst usgstanda wäget dem Komet; dängg au, wänn der Chlaus gad uf üs abakhyt wär, das het ja a fürchtiga Bragel g'gihl"

Chap: "Ich glaube, der Bragel mar uf diefer Syte gfy; der Komet het der Grind nud leid agschlaga, wann er uf a Codi haraputicht war und für d'hit hetted am der Claride und der Bifertefira fcu thue, glaubs nu!"

Fridst: "Jez sich gut beefänä, aber wurum isch da der Köbi nüd chu?" Chap: "Er wird halt i dem stoggtigga Aabel der Wag nüd gfunde ha und a Aabelspalter hats schints da oba keine, wie da unta nuch a mängem Ort, wo-n er verstnecht nötig war."

Fridli: "Du wirsch azügli, Chap, ich guh!"

"Jüngst ist ein Courenrenner von Verlin bis nach der Schweiz ge-fahren, ohne die Reisen aufzupumpen. Hier ist aber einer geplatt — wonach glaubst Du, daß es gerochen hat?"

"hm — nach Gretchenzauber vielleicht?"
"Ja Piepe — nach subordinärer Subordination!"

Die Zeiten ändern sich!

Hurrah — jest gibt es schon in Fürich Schuhmacher-Kandwerksmeister, die streikende Arbeiter ihres Gewerbes unterstützen!
Ia ja — die Zeit sohlt schnell!

Jost Chali †.

Dem, der da Millionen weiß zu ftehlen (Er fährt wahrhaftig immer noch nicht schlecht!) Ihm wird's an "guten freunden" niemals fehlen. Wo bleiben Deine? Dir geschah's schon Recht, Weil zu den Großen Du Dich wolltest gahlen Und warft doch nur ein armer Bauernknecht! Im Strafmaß warst Du wohl der Diebe König Jedoch im handwerk nicht: "Du stahlst — zu wenig!" Du flagtest an das stolze Ungeheuer Das Kleine hängt und Große laufen läßt -Derbrecher guchtend, ein ergrimmter Beier Mit scharfen Krallen sie zerzaust im Nest! Dir nabt' der Cod - willfommener Befreier -Du folgst ihm freudig, als zu einem fest! Mit Dir follt unfer Strafrecht man begraben! "Unn wir Juftig genug gemordet haben!"

Haupfmanu: "So, so — also der Arrestant ist Eu furt, i d'Limmat und vertrunke. — Das ist fatal; Ihr hättet en söle nah und en luege 3'rette!" — Landjäger: "Ja ergüst, Herr Kauptma, aber i bi halt en Landjäger, kein Wasserjäger."

Stoßseufzer.

Oh diefe Berner! Wie die den Backern das Leben fauer machen!

Strolche.

Die auf Mannes Rücken Unwersehens zücken Giftbestrichne Dolche, Heißt man sie nicht Strolche? Sind nicht gleichzustellen Ihnen Klecksgesellen, Welche aus Verstecken Unonym verdrecken!

J. K.